

tragen. Die chinesische Seite will den Marktzugang für textile Produkte aus den USA durch den Abbau tarifärer und nichttarifärer Hemmnisse verbessern. (FT, 03.02.97) -schü-

*(22)

"Chinas Getreideimporte stellen keine Gefahr dar"

Das Washingtoner Forschungsinstitut IFPRI (International Food Policy Research Institute) ist in einer Studie zu dem Ergebnis gekommen, daß Chinas wachsende Getreideimporte keine Bedrohung für das Weltgetreideangebot und die Weltmarktpreise darstellen. Das Institut geht davon aus, daß zusätzliche Investitionen in die Landwirtschaft die inländische Produktion erhöhen und damit den Importbedarf beschränken werden. Bis zum Jahr 2000 werde die Importnachfrage Chinas auf 24 Mio.t und bis zum Jahre 2010 auf 27 Mio.t ansteigen, sich jedoch in den Folgejahren auf einem Niveau von rd. 25 Mio.t stabilisieren.

Mit dieser Prognose widerspricht das IFPRI den Vorhersagen des World Watch-Umweltforschungsinstituts in Washington, das von einem sehr hohen Importbedarf Chinas ausgeht, der zu Verwerfungen auf dem Weltmarkt führt.

Das IFPRI liegt mit der Annahme zum chinesischen Importvolumen auch noch deutlicher unterhalb den Schätzungen der OECD, die im November 1996 ebenfalls Daten zum zukünftigen Getreideimport Chinas veröffentlicht hatten. Hierbei wird von Getreideeinfuhren im Jahre 2000 von 40 Mio.t und im Jahre 2010 von 43 Mio.t ausgegangen. (FT, 12.2.97)

Das IFPRI geht in der Studie davon aus, daß die Getreidenachfrage im Jahre 2000 ein Niveau von 450 Mio.t, im Jahre 2020 von 513 Mio.t und im Jahre 2020 von 594 erreichen wird. Demgegenüber wird die inländische Produktion in den entsprechenden Jahren 426 Mio.t, 486 Mio.t sowie 570 Mio.t betragen. (Bangkok Post, 13.2.97)

Im Jahre 1996 importierte China ein Volumen von 12 Mio.t Getreide, das waren 42% weniger als im Jahre 1995. Gleichzeitig betragen die Getreideexporte 1,43 Mio.t (+42,3%). (XNA, 17.2.97) schü-

Binnenwirtschaft

*(23)

Erste Ergebnisse des landesweiten Industriezensus

Der 1996 erstmalig nach 10 Jahren wieder durchgeführte Industriezensus ergab, daß China im Jahr 1995 rd. 7,3 Mio. Industrieunternehmen hatte, 2,1 Mio. Unternehmen mehr als 1985.

Ende 1995 beschäftigten diese Unternehmen 147 Mio. Menschen, 58% mehr als 1985. Li Qiming, der Sprecher des staatlichen Statistikamtes, sagte auf einer Pressekonferenz, daß innerhalb der letzten 10 Jahre die Wertschöpfung der chinesischen Industrie jährlich um 13,4% gewachsen sei.

Der Zensus fand ferner heraus, daß es Ende 1995 rd. 118.000 staatseigene Unternehmen gegeben hat, 24.000 mehr als 1985, und daß diese nach wie vor das Rückgrat der nationalen Industrie bildeten.

Li gab an, daß das Vermögen der staatseigenen Unternehmen bei 4.747 Mrd. Yuan liege, das sind 53,7% des Vermögenwerts aller Industrieunternehmen. Gegenüber einem Anteil von 74,6% im Jahre 1985 ist ein jährlicher Verlust von 2,1 Prozentpunkten eingetreten.

Die staatseigenen Unternehmen dominieren in den Bereichen Petroleum, Kohlegasproduktion und -versorgung, Ölraffinerie, Trinkwasserversorgung, in der Holz- und Bambusindustrie, im Holztransport und in einigen weiteren wichtigen Energie- und Rohstoffindustrien.

Zu den Schwierigkeiten befragt, sagte der Sprecher des Statistikamtes, daß die Staatsunternehmen Ende 1995 ein Verhältnis von Vermögen zu Verbindlichkeiten von 65,8% aufwiesen, das damit über demjenigen der meisten westlichen Unternehmen gelegen hätte. Ferner führte Li aus, daß die Staatsunternehmen eine große soziale Bürde trügen, da sie 60,38 Mrd. Yuan bzw. 15% ihrer Gewinne für Renten und sonstige soziale Belange ausgegeben hätten.

Der Zensus fand ferner heraus, daß Ende 1995 rd. 59.311 ausländisch kapitalisierte Unternehmen in China existier-

ten, die insgesamt 8,9 Mio. Menschen beschäftigten. Die Auslandsinvestitionen waren bis 1985 primär in die Bereiche Elektronik, Telekommunikation, Textilverarbeitung und Nahrungsmittelverarbeitung geflossen.

Auch das Qualifikationsniveau der Beschäftigten ist dem Zensus nach gestiegen. Ende 1995 machten Techniker und Ingenieure 6% der chinesischen Belegschaft in der Industrie aus, 1985 waren es erst 3%. (XNA, 18.2.1997)

Auf die Probleme der Staatsindustrie wies der Chef-Ökonom des staatlichen Statistikamtes, Qiu Xiaohua, Ende Januar 1997 nochmals hin. 44% dieser Unternehmen verzeichneten im Jahr 1996 Verluste. Westliche Experten schätzen den Anteil der rote-Zahlen-schreibenden Staatsunternehmen sogar auf über 60%. (SCMP, 28.1.97)

Unter Berufung auf das staatliche Statistikamt berichtete die Nachrichtenagentur Xinhua, daß die Verluste der staatlichen Industrieunternehmen 1996 gegenüber dem Vorjahr um 38,8% auf 53 Mrd. Yuan gestiegen seien. Am höchsten seien die Verluste der Staatsbetriebe in Beijing, wo sie um 192% im Vergleich zum Vorjahr gestiegen seien (836 Mio. Yuan). (NFA, 4.2.97)

Die kritische Verfassung vieler Staatsunternehmen beruht u.a. darauf, daß z.B. Investitionsentscheidungen vielfach nicht von den Betrieben, sondern von politischen Stellen getroffen werden, die über die Marktsituation nur unzureichend informiert sind. Darüber hinaus werden die lokalen Industrieentwicklungspläne nicht auf nationaler Ebene abgestimmt. Die Provinzen stehen in starker Konkurrenz zueinander und verfolgen eine Politik der Abschottung. Nationaler Wettbewerb wird so weitestgehend ausgeklammert.

Die Folge dieser Marktabschottungen wird als "irrationale" Industriestruktur von chinesischen Experten beschrieben, die sich anhand der vielen kleinen ineffizienten Unternehmenseinheiten weniger scheinbar lukrativen Industriebereichen - z.B. Maschinenbau, Petrochemie, Autoindustrie - konzentrierten und eine Fehlallokation der Ressourcen bedingten. Von den landesweit existierenden 200 Motorradherstellern beispielsweise verfügten lediglich 15 Firmen über eine Produktionskapazität von 100.000 Einheiten p.a. (SCMP, 18.2.97 u. 28.1.97)

Angesichts der kritischen Verfassung vieler staatlicher Unternehmen plant die Regierung umfassende Reformmaßnahmen zur Sanierung der Staatsindustrie. Nicht mehr sanierfähige Betriebe sollen geschlossen, andere zu überlebensfähigen Einheiten fusioniert werden. "Reformwilligen" Betrieben gewährt die Regierung bestimmte Vergünstigungen, wie z.B. zinsfreie Kredite und Gelder für Umschulungsmaßnahmen der freigesetzten Belegschaft. Darüber hinaus stellt Beijing 30 Mrd. Yuan zur Begleichung nicht rückzahlungsfähiger Schulden den Staatsunternehmen zur Verfügung.

Die oben genannten Maßnahmen sollen vorab in 100 "Pilot"-Städten durchgeführt werden. Die jeweiligen administrativen Stellen haben Beijing Konkurs- bzw. Fusionierungsanträge von Staatsunternehmen zur Bewilligung vorzulegen. Unternehmen, die Konkursverfahren beantragen, müssen sich um neue Arbeitsplätze für ihre Angestellten kümmern. Übergeordnete Einheiten, die mit untergeordneten fusionieren, haben die Schulden der letzteren innerhalb von fünf Jahren zu begleichen. (SCMP, 31.01.97) -schü-

*(24)

Emissionen von Staats- und Unternehmensobligationen 1997

Das Finanzministerium kündigte an, im Zeitraum 1.3. bis 20.10.97 ein Volumen von 123 Mrd. Yuan Staatsanleihen zu emittieren. Vom Gesamtvolumen werden 73 Mrd. Yuan als Anleihen mit einer Laufzeit von drei Jahren und einer Verzinsung von jährlich 9,18% begeben werden. Jeweils 25 Mrd. Yuan werden als zweijährige und als fünfjährige Anleihen mit Zinssätzen von 8,64% bzw. von 10,17% emittiert. Im Vergleich zu den Zinssätzen für Bankeinlagen mit entsprechenden Laufzeiten liegen die Zinsen für die Anleihen um 0,72, 1,17 sowie 0,9 Prozentpunkte höher.

Die Anleihen sind nicht handelbar an den Wertpapierbörsen. Einzelinvestoren können die Anleihen bei den vier staatseigenen Geschäftsbanken, der Industrial and Commercial Bank, der Agricultural Bank of China, der China Construction Bank und der Bank of China, kaufen.

Dies ist bereits die zweite Emission von Regierungsanleihen in diesem Jahr. Zwischen dem 22.1. und dem 17.2.97 wurden Staatsanleihen mit einem Vo-

lumen von 20 Mrd. Yuan und einer Laufzeit von zwei Jahren emittiert. Für das gesamte Jahr 1997 ist eine Emission von Regierungsanleihen in Höhe von rd. 250 Mrd. Yuan vorgesehen, also nochmals eine Steigerung gegenüber den 196 Mrd. Yuan Staatsanleihen, die 1996 begeben wurden.

Liu Jinbin, stellvertretender Finanzminister, forderte Ende Februar 1997, daß die Kaufanreize für Einzelinvestoren am Anleihenmarkt erhöht werden müßten. Stärker als bisher sollten die Ersparnisse der Haushalte für Schlüsselinvestitionsprojekte genutzt werden. Da dadurch weniger Geld in den Konsumgütermarkt fließen bzw. aus dem Geldkreislauf gezogen würde, seien auch zusätzliche positive Wirkungen hinsichtlich der Inflationsentwicklung damit verbunden. (XNA, 19.2.97; AWSJ, 28.2.97)

Auch für die stärkere Ausweitung von Emissionen im Ausland hat die chinesische Regierung grünes Licht gegeben. So kann die State Development Bank in diesem Jahr auf dem Anleihenmarkt in den USA (Yankee-Bond-Markt) ein Volumen von 330 Mio. US\$ emittieren. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 10 Jahren und einen Zinssatz von 7,375%. Diese Verzinsung spiegelt die hohe Kreditwürdigkeit dieser Staatsbank wider, die mit der des Finanzministeriums gleichgesetzt wird. Die Bank hat von Moody's Investors Service eine Bewertung von A3 bekommen und von Standard & Poor's Corp. eine Bewertung von BBB. Vom Gesamtvolumen werden 60% der Anleihe auf dem US-Markt plaziert und 40% auf den Märkten in Europa und in Asien. (SCMP, 31.1.97)

Es wird damit gerechnet, daß sich das Gesamtvolumen des in diesem Jahr auf ausländischen Märkten aufgenommenen Kapitals auf ungefähr 18 Mrd. US\$ belaufen wird. Um die notwendigen Mittel für den Ausbau der Infrastruktur zu haben, sollen auch die anderen staatseigenen Banken dazu aufgefordert werden, sich um den Verkauf von Schuldverschreibungen auf internationalen Märkten zu bemühen. (SCMP, *Business Post*, 27.1.97)

Zu Ende Februar wurden außerdem Unternehmensobligationen angeboten. Es handelt sich hierbei um Anleihen der China Petrochemical Corp. mit einem Volumen von 1,34 Mrd. Yuan sowie Anleihen der Jilin Chemical Industry Group (Jihua Group) mit einem Wert von rd. 1 Mrd. Yuan. Beide Unterneh-

mensanleihen sollen auf eine hohe Nachfrage am Markt getroffen sein. (XNA, 26.2.97)

Die Jilin Chemical Industry Group, die in der nordöstlichen Provinz Jilin ihren Sitz hat, benötigt zusätzliche Finanzmittel für die Ausweitung der Ethylenproduktion um zusätzlich 300.000 t. Die dreijährige Unternehmensanleihe wird an der Shanghaier Wertpapierbörse emittiert und weist eine jährliche Verzinsung von 11% auf. (XNA, 19.2.97)

Die China Petrochemical Corp. plant die Finanzierung eines petrochemischen Projektes. Die hierfür begebene Anleihe hat ebenfalls eine Laufzeit von drei Jahren und eine Verzinsung von 11%. (SCMP, 22.2.97)

Für Ende Februar ist auch eine weitere Emission von Schuldverschreibungen zur Finanzierung des Drei-Schluchten-Staudamms am Yangzi geplant. Vorgeesehen ist ein Volumen von rd. 1 Mrd. Yuan (120,2 Mio. US\$); der Emittent ist die China Yangtze Three Gorges Project Development Corp. (CTGPC). Die Laufzeit der Schuldverschreibungen wird mit drei Jahren angegeben. Der Jahrescoupon beträgt 11%; eine Inflationsanpassung ist nicht vorgesehen. Der Kauf der Schuldverschreibungen erfolgt auf freiwilliger Basis; die Titel sind nach Abschluß der Emission an der Wertpapierbörse in Shanghai handelbar oder können als Hypotheken verwendet werden. (NZZ, 20.2.97; XNA, 28.2.97) -schü-

Taiwan

*(25)

Reaktion auf Deng Xiaopings Tod

Auf den Tod von Beijings Seniorführer Deng Xiaoping hat Taiwan bislang gelassen reagiert. Die häufigen Spekulationen über Dengs Gesundheit früher veranlaßten die Regierung Taipei vor zwei Jahren, eine "Anping Xiaozu" (Gruppe für Sicherheit und Frieden) zu gründen. Sie erfuhr nach eigenen Angaben schon eine Stunde nach Dengs Tod, d.h. vor Beijings offizieller Bekanntgabe, die Nachricht durch den taiwanesischen Geheimdienst. Die Reaktion der Regierung lief daraufhin nach dem geplanten Szenario ab. (XXW, 23.2.-1.3.97, S. 23f) Es fand